

Indikator C1

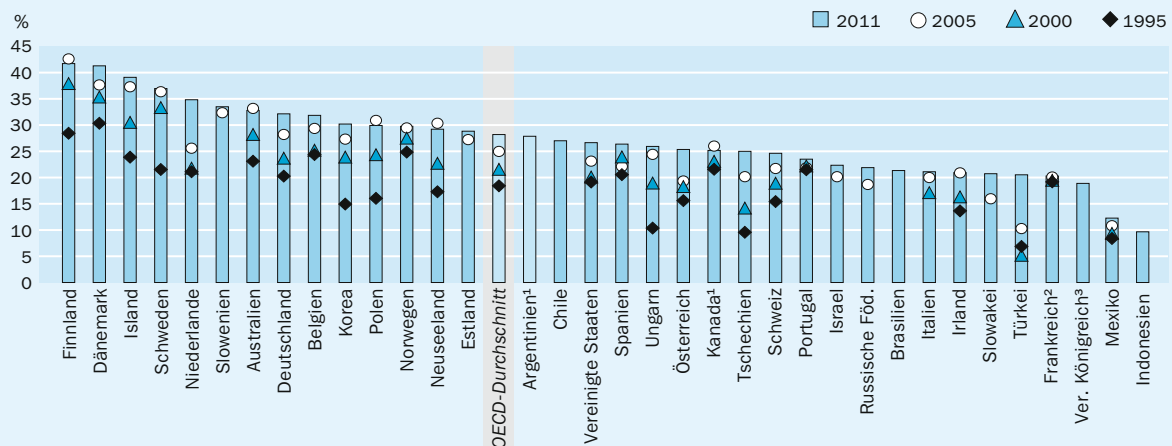
Wer nimmt an Bildung teil?

- Alle OECD- und sonstigen G20-Länder mit verfügbaren Daten weisen für das Alter von 5 bis 14 Jahren eine universelle Bildungsbeteiligung aus.
- 2011 lag die Bildungsbeteiligung der 15- bis 19-Jährigen in 31 der 39 OECD- und G20-Länder mit verfügbaren Daten bei über 75 Prozent.
- Bei den 20- bis 29-Jährigen betrug die Bildungsbeteiligung 2011 in allen OECD-Ländern, mit Ausnahme von Mexiko und dem Vereinigten Königreich, mehr als 20 Prozent.
- Zwischen 1995 und 2011 stieg die Bildungsbeteiligung der 20- bis 29-Jährigen in den OECD-Ländern mit verfügbaren Daten um mehr als 10 Prozentpunkte.

Abbildung C1.1

Bildungsbeteiligung 20- bis 29-Jähriger (1995, 2000, 2005 und 2011)

Voll- und Teilzeitschüler/-studierende an öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen



1. Referenzjahr 2010. 2. 1995 ohne Übersee-Departments. 3. Unterbrechung der Zeitreihe nach 2006 aufgrund von Veränderungen in der Methodik. Anordnung der Länder in absteigender Reihenfolge der Bildungsbeteiligung 20- bis 29-Jähriger in 2011.

Quelle: OECD. Argentinien und Indonesien: Statistikinstitut der UNESCO (World Education Indicators Programme). Tabelle C1.2.

Hinweise s. Anhang 3 unter www.oecd.org/edu/eag.htm. StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932847317>

Kontext

In wirtschaftlich schwierigen Zeiten wird der Vorteil von Bildung für die Chancen auf dem Arbeitsmarkt noch deutlicher. Die Bildungssysteme in den OECD-Ländern und den meisten G20-Ländern bieten heute universellen Zugang zu Grundbildung, sodass inzwischen in den meisten Ländern auch zunehmend im Elementarbereich und im Sekundarbereich II eine universelle Bildungsbeteiligung gegeben ist (s. Indikator C2). Die Ausweitung des Sekundarbereichs II ist sowohl durch die steigende Nachfrage als auch bildungspolitische Veränderungen, wie flexiblere Lehrpläne, eine Umstrukturierung der berufsbildenden Bildungsgänge und Bemühungen, die Bildungsbeteiligung auf die gesamte Bevölkerung auszuweiten, vorangetrieben worden. Obwohl diese Veränderungen auch für den Tertiärbereich gelten, sind die Teilnahmequoten in diesem höheren Bildungsbereich deutlich niedriger.

Ein Abschluss im Sekundarbereich II ist inzwischen zur Mindestanforderung für einen reibungslosen Übergang in den Arbeitsmarkt geworden und verringert das Risiko der Erwerbslosigkeit (s. Indikator A7). Hohe Erfolgsquoten im Sekundarbereich II sind ein wesentlicher Faktor für eine verbesserte Chancengleichheit (OECD, 2010a; OECD, 2011a), allerdings bestehen bei den Erfolgsquoten große Unterschiede zwischen den einzelnen OECD-Ländern (s. Indikator A2). In ihrem Bemühen, diesen Bildungsbereich weiter auszubauen und dazu beizutragen, einen guten Ertrag für den Einzelnen zu sichern, müssen die Bildungssysteme den Lernenden die Fähigkeiten und Kenntnisse vermitteln, die diese benötigen, um schnell eine Beschäftigung zu finden, sowie allgemeine Kompetenzen und Kenntnisse, die es ihnen ermöglichen, durch lebenslanges Lernen über ihr gesamtes Arbeitsleben hinweg die zunehmend flexibleren Übergänge nutzen zu können (OECD, 2010b).

In den meisten OECD-Ländern stellt der Sekundarbereich II die letzte Phase der Schulpflicht dar, in der den Schülern ein Mindestmaß an Kenntnissen und Fähigkeiten vermittelt wird, um in den Arbeitsmarkt einzutreten und sie zu engagierten Bürgern zu machen. Kompetenzen sind zur globalen Währung der Wirtschaft im 21. Jahrhundert geworden. Mangelnde Investitionen in Kompetenzen verdammt Menschen zu einem Leben am Rande der Gesellschaft, verhindert Produktivitätssteigerungen trotz technologischen Fortschritts und beeinträchtigt die Wettbewerbsfähigkeit von Ländern in einer immer stärker auf Wissen basierenden Weltwirtschaft (OECD, 2013).

Der aufgrund demografischer Entwicklungen, wie beispielsweise einer abnehmenden Bevölkerung im Schulalter, bestehende Druck wird wahrscheinlich Einfluss auf künftige bildungspolitische Entscheidungen haben. Während in Ländern mit abnehmenden Schülerzahlen die Möglichkeit bestehen wird, die pro Schüler zur Verfügung stehenden Ressourcen zu erhöhen (s. Indikator B1) und die Schüler-Lehrkräfte-Relation zu verringern (s. Indikator D2), kann eine Umverteilung der Humanressourcen auf andere Bildungsbereiche langfristig zu planende Änderungen bei der Ausbildung und Anwerbung von Lehrkräften erfordern. Für Länder, in denen ein im historischen Vergleich hoher Bevölkerungsanteil im Schulalter zu erwarten ist, besteht die Möglichkeit, die zukünftige Erwerbsbevölkerung und deren Qualifikationsprofil durch Bildungsreformen zu gestalten. Aber der Druck auf die Bildungsbudgets dieser Länder wird, insbesondere in Anbetracht der aktuellen wirtschaftlichen Lage, wahrscheinlich zunehmen. Die potenziell in Zukunft zur Verfügung stehende höhere Zahl an qualifizierten Arbeitnehmern könnte zu einer Diskrepanz zwischen Qualifikation und Tätigkeit und niedrigeren öffentlichen und privaten Bildungserträgen führen (s. Indikator A9). Die in den letzten Jahrzehnten zu beobachtenden tief greifenden strukturellen Veränderungen auf dem globalen Arbeitsmarkt lassen jedoch darauf schließen, dass Menschen in zunehmend besser qualifizierten Bevölkerungen weiterhin sicher auf dem Arbeitsmarkt Fuß fassen werden, solange die Entwicklung hin zu immer mehr wissensbasierten Volkswirtschaften geht.

Weitere wichtige Ergebnisse

- Nach den Beteiligungsdaten von 2011 kann ein 5-jähriges Kind in einem OECD-Land davon ausgehen, vor Erreichen des 40. Lebensjahres im Durchschnitt mehr als 17 Jahre in Vollzeit- oder

Teilzeitausbildung zu verbringen. Die zu erwartende Bildungsdauer reicht von 14 Jahren in Luxemburg (wo die Mobilität der Schüler/Studierenden hoch ist) und 15 Jahren in Mexiko bis zu mehr als 19 Jahren in Finnland, Island, Dänemark und Schweden.

- **2011 nahmen mindestens 90 Prozent der Bevölkerung in den OECD-Ländern durchschnittlich 13 Jahre an formaler Bildung teil.** 15 der 33 Länder mit verfügbaren Daten liegen oberhalb und 9 der 33 Länder unterhalb dieses Durchschnitts.

Entwicklungstendenzen

Zwischen 2000 und 2011 stieg die Beteiligungsquote unter den 15- bis 19-Jährigen in nahezu allen OECD-Ländern kontinuierlich um rund 8 Prozentpunkte an, von durchschnittlich 76 Prozent im Jahr 2000 auf 84 Prozent im Jahr 2011. Während die Quote in diesem Zeitraum in der Türkei um mehr als 30 Prozentpunkte und in Mexiko, Portugal und Ungarn um rund 15 Prozentpunkte anstieg, blieb sie in Kanada (nur Daten bis 2010 verfügbar), Finnland, Griechenland, Israel, Norwegen, Österreich, Schweden und der Schweiz nahezu unverändert. In Frankreich fiel die Beteiligungsquote in dieser Altersgruppe in diesem Zeitraum von 87 auf 84 Prozent (Tab. C1.2 und Abb. C1.2). 2011 beliefen sich die Beteiligungsquoten für 15- bis 19-Jährige in Chile, Israel, Mexiko, Österreich, der Türkei und dem Vereinigten Königreich immer noch auf weniger als 80 Prozent.

Analyse und Interpretationen

In 19 in 33 OECD-Länder mit verfügbaren Daten für 2011 beginnt die universelle Bildungsbeteiligung, hier definiert als Beteiligung von über 90 Prozent der Bevölkerung einer für bestimmte Bildungsgänge typischen Altersgruppe, im Alter zwischen 3 und 4 Jahren, in den anderen 14 Ländern im Alter zwischen 5 und 6 Jahren. In fast zwei Drittel der OECD-Länder werden mindestens 75 Prozent der 3- bis 4-Jährigen entweder im Elementar- oder im Primarbereich unterrichtet; dieser Anteil ist im Durchschnitt in den EU-Ländern höher als in anderen OECD-Ländern (78 Prozent gegenüber 72 Prozent) (Tab. C1.1a und Indikator C2). In Belgien, Frankreich, Island, Norwegen und Spanien lag 2011 die Bildungsbeteiligung der 3- bis 4-Jährigen bei mindestens 95 Prozent.

Bildungsbeteiligung während der Schulpflicht

Die Schulpflicht dauert in den einzelnen Ländern unterschiedlich lang. 2011 reichte das typische Alter zu Beginn der Schulpflicht von 4 Jahren in Luxemburg und Mexiko bis zu 7 Jahren in Estland, Finnland, der Russischen Föderation, Schweden und Südafrika. Im Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten reichte das typische Alter zu Beginn der Schulpflicht von 4 bis 5 Jahren bzw. 4 bis 6 Jahren. In allen OECD-Ländern besteht für den Primar- und Sekundarbereich I Schulpflicht, in den meisten dieser Länder auch für den Sekundarbereich II. Für die Altersgruppe der 5- bis 14-Jährigen liegen die Beteiligungsquoten bei mehr als 90 Prozent, d. h., in allen OECD- und sonstigen G20-Ländern gibt es für die Grundbildung eine universelle Bildungsbeteiligung. In den meisten Ländern, mit Ausnahme von Chile, China, Indonesien und der

Kasten C1.1**Zu erwartende Jahre in Ausbildung**

Ausgehend von den Beteiligungszahlen in 2011 können Kinder bei Eintritt in das Bildungssystem wahrscheinlich für jedes Altersjahr, für das in ihrem Land eine universelle Bildungsbeteiligung besteht, ein zusätzliches Jahr in Ausbildung erwarten.

Die Schätzung der erwarteten Jahre in Ausbildung umfasst jegliche Beteiligung an formaler Bildung, auch eine nicht kontinuierliche Teilnahme oder eine Teilnahme ohne Erwerb der formalen Abschlussqualifikation. Nach den Beteiligungsdaten von 2011 kann ein 5-jähriges Kind in einem OECD-Land davon ausgehen, vor Erreichen des 40. Lebensjahres im Durchschnitt mehr als 17 Jahre an Bildung teilzunehmen. Genauer gesagt kann dieses Kind davon ausgehen, 16,5 Jahre in Vollzeitausbildung zu verbringen: 9,4 Jahre im Primar- und Sekundarbereich I, 3,4 Jahre im Sekundarbereich II und 2,7 Jahre im Tertiärbereich. Außerdem kann es davon ausgehen, zusätzlich über einen Zeitraum von 1,2 Jahren eine Teilzeitausbildung zu absolvieren, die größtenteils im Tertiärbereich erfolgen wird. Frauen können davon ausgehen, sich im Durchschnitt 16,7 Jahre in Vollzeitausbildung zu befinden, bei Männern sind es 16,3 Jahre. In den Ländern mit verfügbaren Daten reicht die voraussichtlich in Ausbildung verbrachte Zeit von 13,6 Jahren in Indonesien über mehr als 19 Jahre in Dänemark, Island und Schweden bis zu fast 20 Jahren in Finnland (Tab. C1.6a).

Die Teilnahme an einem Bildungsgang ist nicht auf eine bestimmte Altersgruppe beschränkt. Aufgrund der Daten für 2011 lässt sich sagen, dass sich in Australien, Belgien, Finnland, Island und Neuseeland, ein signifikanter Anteil der Erwachsenenbevölkerung in Ausbildung befindet, insbesondere 40-Jährige und Ältere. Dies lässt sich durch einen höheren Anteil an Teilzeitausbildung und Bildungsgängen im Bereich des lebenslangen Lernens in diesen Ländern erklären. Zum Beispiel können Erwachsene in Schweden durch Systeme, die auf Leistungspunkten basieren, an formaler Bildung teilnehmen, um ihre Fähigkeiten und Kenntnisse zu erweitern.

Bei den zu erwartenden Jahren in Ausbildung handelt es sich nur um eine Schätzung der Jahre, die Menschen wahrscheinlich in Ausbildung verbringen werden. Dieser statistische Wert entspricht nicht den aktuell erzielten Bildungsabschlüssen und kann auch von den Prognosen für die in Zukunft zu erwartenden Bildungsabschlüsse abweichen, da die in einem Bildungsgang verbrachte Zeit innerhalb der Bevölkerung variieren kann.

Russischen Föderation lagen die Beteiligungsquoten dieser Altersgruppe im Jahr 2011 bei über 95 Prozent (Tab. C1.1a).

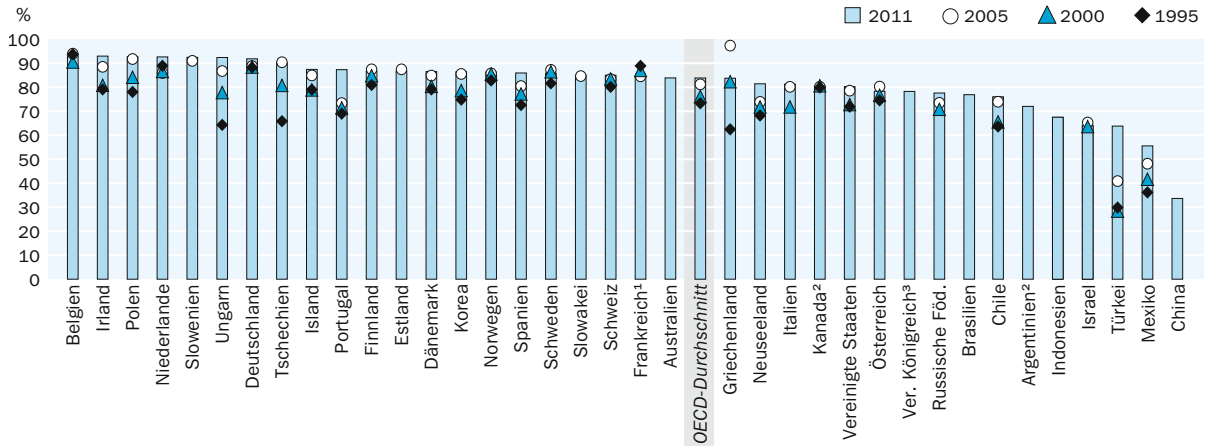
Bildungsbeteiligung im Sekundarbereich II

In den letzten Jahren haben die Länder die Vielfalt der Bildungsgänge im Sekundarbereich II erweitert. Diese Diversifizierung ist eine Folge der wachsenden Nachfrage nach Bildungsangeboten in diesem Bereich und einer Weiterentwicklung der Lehrpläne von der Vermittlung von Allgemeinwissen in allgemeinbildenden Bildungsgängen und

Abbildung C1.2

Bildungsbeteiligung 15- bis 19-Jähriger (1995, 2000, 2005 und 2011)

Voll- und Teilzeitschüler/-studierende an öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen



1. 1995 ohne Übersee-Departments. 2. Referenzjahr 2010. 3. Unterbrechung der Zeitreihe nach 2006 aufgrund von Veränderungen in der Methodik. Anordnung der Länder in absteigender Reihenfolge der Bildungsbeteiligung 15- bis 19-Jähriger in 2011.

Quelle: OECD. Argentinien, China und Indonesien: Statistisches Institut der UNESCO (World Education Indicators Programme). Tabelle C1.2.

Hinweise s. Anhang 3 unter www.oecd.org/edu/eag.htm. StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932847336>

praktischen Fertigkeiten in berufsbildenden Bildungsgängen zu umfassenderen Bildungsgängen, die beide Aspekte abdecken und flexiblere Übergänge ermöglichen.

Die Daten für 2011 zeigen, dass die Beteiligung bei den 15- bis 19-Jährigen, d. h. der Altersgruppe, die sich normalerweise im Sekundarbereich II oder im Übergang zum Tertiärbereich befindet, in 26 der 39 OECD- und G20-Länder mit verfügbaren Daten bei mindestens 80 Prozent lag und in Belgien, Deutschland, Irland, den Niederlanden, Polen, Slowenien, Tschechien und Ungarn bei über 90 Prozent (Tab. C1.1a). Im Gegensatz dazu beträgt der Anteil dieser Altersgruppe, der sich nicht in Ausbildung befindet, in Argentinien, Brasilien, Chile, Österreich, der Russischen Föderation und dem Vereinten Königreich mehr als 20 Prozent. In Indonesien, Israel (aufgrund des Wehrdienstes) und der Türkei liegt dieser Anteil bei über 30 Prozent, in Mexiko und China bei mehr als 40 Prozent bzw. 60 Prozent (Tab. C1.1a und Abb. C1.2)

Die Beteiligungsquoten der 15- bis 19-Jährigen stiegen in den OECD-Ländern zwischen 1995 und 2011 im Durchschnitt um 10,5 Prozentpunkte. Dies ist hauptsächlich auf eine Annäherung der Beteiligungsquoten in den einzelnen OECD-Ländern im Verlauf der letzten 16 Jahre zurückzuführen. Während die Beteiligungsquoten in diesem Zeitraum in Griechenland, Tschechien, der Türkei und Ungarn um mehr als 20 Prozentpunkte und in Mexiko, Polen und Portugal um fast 15 Prozentpunkte und mehr anstiegen, blieben sie in Belgien, Kanada (nur Daten bis 2010 verfügbar) und Israel nahezu unverändert (Tab. C1.2 und Abb. C1.2).

In allen Ländern mit verfügbaren Daten besuchen mindestens 90 Prozent der 15- bis 16-Jährigen den Sekundarbereich II (mit Ausnahme der 16-Jährigen in Argentinien sowie China, Indonesien, Mexiko, der Russischen Föderation und der Türkei). In den meisten OECD- und sonstigen G20-Ländern gehen die Beteiligungsquoten am stärksten am Ende des Sekundarbereichs II zurück.

2011 betrug die Bildungsbeteiligung sowohl der 15- als auch der 16-Jährigen im Sekundarbereich II in 30 der 37 Länder mit verfügbaren Daten mehr als 90 Prozent. In Argentinien, Brasilien und der Russischen Föderation betrug die Beteiligungsquote in diesen Altersgruppen mehr als 85 Prozent (mit Ausnahme der 16-Jährigen in Argentinien und der Russischen Föderation, deren Beteiligungsquote 83 Prozent bzw. 69 Prozent betrug). In anderen Ländern gab es in diesen Altersgruppen größere Unterschiede in der Beteiligungsquote. In Indonesien lag der Wert für die 15-Jährigen beispielsweise bei 90 Prozent, bei den 16-Jährigen bei 77 Prozent. In China lag die Beteiligungsquote bei den 15-Jährigen bei 58 Prozent, bei den 16-Jährigen bei nur 42 Prozent.

Diese unterschiedlichen Beteiligungsquoten im Sekundarbereich II spiegeln unterschiedliche Abschlussanforderungen oder Altersbegrenzungen wider. In einigen Ländern, wie Belgien, Deutschland und Portugal, können ältere Schüler den Abschluss im Sekundarbereich II in Teilzeitunterricht erwerben. In den Niederlanden können Schüler über 20 an berufsbildenden Bildungsgängen des Sekundarbereichs II teilnehmen. Diese Ansätze, zusammen mit anderen Faktoren wie längeren (Aus-)Bildungsgängen, Klassenwiederholungen, einem späten Eintritt in den Arbeitsmarkt oder einer Berufstätigkeit parallel zur Ausbildung, haben zu einer größeren Zahl von älteren Teilnehmern im Sekundarbereich II geführt (s. Indikator A2). Daher besuchen in einigen OECD-Ländern rund 25 Prozent der 20-Jährigen noch den Sekundarbereich II. Hierzu gehören Dänemark (34 Prozent), Deutschland (24 Prozent), Island (35 Prozent), Luxemburg (27 Prozent) und die Niederlande (29 Prozent) (Tab. C1.1b im Internet).

Berufliche Bildung

In vielen Ländern zeigt sich in der letzten Zeit wieder ein verstärktes Interesse an beruflichen Bildungsgängen, da diese als wichtiges Mittel zur Gewährleistung eines reibungslosen Übergangs in den Arbeitsmarkt und zur Erlangung von Kenntnissen für all jene gesehen werden, die sonst keine Qualifikationen vorweisen könnten (OECD, 2010a). Ländern mit einem gut entwickelten und etablierten System der beruflichen Bildung einschließlich dualer Ausbildungsgänge ist es besser gelungen, die Jugend-erwerbslosigkeit in Grenzen zu halten (s. Indikator C5). Gleichzeitig wird manchmal eine berufliche Ausbildung als weniger attraktiv als eine stärker akademisch ausgerichtete Ausbildung angesehen, und einige Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass eine berufliche Ausbildung das Risiko einer Erwerbslosigkeit im späteren Verlauf des Erwerbslebens erhöht (Hanushek et al., 2011).

In den meisten Ländern führt der erfolgreiche Abschluss einer dualen Berufsausbildung normalerweise zur Anerkennung eines Abschlusses des Sekundarbereichs II oder des postsekundären Bereichs. In einigen Ländern können auch höhere Abschlüsse erworben werden wie beispielsweise das *Advanced Diploma* in Australien. Die Struktur der beruflichen Bildung unterscheidet sich in den einzelnen OECD-Ländern; es gibt verschiedene Kombinationen von berufsbildenden oder berufsvorbereitenden Bildungsgängen und dualen Ausbildungsgängen. In vielen Bildungssystemen können Schüler im Sekundarbereich II berufsbildende Bildungsgänge wählen, in einigen OECD-Ländern erfolgt die berufliche Ausbildung jedoch erst nach Abschluss des Sekundarbereichs II. Während beispielsweise Österreich, Spanien und Ungarn berufsbildende Bildungsgänge als höhere Stufe innerhalb des Sekundarbereichs II anbieten, werden sie in Kanada normalerweise im postsekundären Bereich angeboten (s. Indikator A2).

In rund einem Drittel der Länder mit Daten für das Jahr 2011 nehmen mehr als 50 Prozent der Teilnehmer im Sekundarbereich II – und mindestens 70 Prozent dieser Schüler in Belgien, Finnland, Österreich, der Slowakei und Tschechien – an berufsvorbereitenden oder berufsbildenden Bildungsgängen teil. In den übrigen zwei Drittel der Länder nimmt mehr als die Hälfte der Schüler im Sekundarbereich II an allgemeinbildenden und nicht an berufsbildenden Bildungsgängen teil. In Argentinien, Brasilien, Japan, Kanada, Korea und Mexiko beträgt dieser Anteil mehr als 75 Prozent. Nur in ungefähr einem Viertel der Länder werden im Sekundarbereich II auch berufsvorbereitende Bildungsgänge angeboten. Unter diesen weisen Irland (mit 33 Prozent) und die Russische Föderation (mit 23 Prozent) eine hohe Beteiligung in diesem Bildungsbereich auf (Tab. C1.3).

Betrachtet man die Beteiligungsquote der 15- bis 19-Jährigen an berufsbildenden Bildungsgängen im Sekundarbereich II, so scheint es, dass sie in Tschechien mit über 50 Prozent am höchsten ist. Mehr als 40 Prozent beträgt die Beteiligungsquote in dieser Altersgruppe beispielsweise in Belgien, Italien, Österreich, der Slowakei und Slowenien.

In den meisten Ländern wird die berufliche Bildung im Sekundarbereich II ausschließlich in der Schule vermittelt. In einer nicht unerheblichen Anzahl Länder werden jedoch auch Bildungsgänge, in denen schulische und betriebliche Ausbildung kombiniert werden, angeboten. In der Schweiz entfallen rund 60 Prozent der Beteiligungsquote im Sekundarbereich II auf solche dualen Bildungsgänge, in Dänemark, Deutschland, Österreich und Tschechien mehr als 30 Prozent (Tab. C1.3).

Bildungsbeteiligung junger Erwachsener

2011 nahmen in den OECD-Ländern im Durchschnitt 28 Prozent der 20- bis 29-Jährigen an irgendeinem Bildungsgang teil. Dänemark, Finnland und Griechenland sind die Länder mit der höchsten Beteiligungsquote in dieser Altersgruppe (über 40 Prozent). In Island, den Niederlanden und Schweden betrug die Beteiligungsquote mindestens 35 Prozent. Eine Beteiligungsquote von unter 15 Prozent bei dieser Altersgruppe war in Indonesien, Mexiko und Saudi-Arabien zu beobachten (Tab. C1.1a und Abb. C1.1).

In den letzten 16 Jahren ist die Beteiligungsquote in dieser Altersgruppe in den OECD-Ländern im Durchschnitt um fast 10 Prozentpunkte gestiegen. In Griechenland, Island, Korea, Schweden, Tschechien und Ungarn ist diese Quote in diesem Zeitraum um mehr als 15 Prozentpunkte gestiegen, während es in Frankreich, Kanada, Mexiko, Norwegen und Portugal nur ein Anstieg von weniger als 5 Prozentpunkten war (Tab. C1.2 und Abb. C1.1).

In den meisten untersuchten Ländern sind die 20- bis 29-Jährigen in der Regel im Tertiärbereich eingeschrieben. 2011 waren in den OECD-Ländern im Durchschnitt mehr als 37 Prozent der 20-Jährigen im Tertiärbereich eingeschrieben. In Korea betrug die Beteiligungsquote bei den 20-Jährigen in diesem Bildungsbereich fast 70 Prozent, während sie in Belgien, Slowenien und den Vereinigten Staaten bei mehr als 50 Prozent lag. Im Gegensatz dazu waren in Brasilien, Dänemark, Israel und der Schweiz nur höchstens 20 Prozent der 20-Jährigen im Tertiärbereich eingeschrieben (Tab. C1.1b im Internet).

Die Wiederaufnahme oder Fortsetzung der Ausbildung ist eine Möglichkeit für Erwachsene, die ihre Fähigkeiten und Kenntnisse vertiefen und erweitern wollen, um den sich verändernden Anforderungen des Arbeitsmarktes besser gewachsen zu sein. In der aktuellen Situation hoher Erwerbslosigkeit und sich verändernder Kompetenzanforderungen auf den Arbeitsmärkten haben einige Länder, wie beispielsweise Chile, spezielle bildungspolitische Rahmenbedingungen geschaffen, um Erwachsene zur Aufnahme eines Studiums im Tertiärbereich B zu ermutigen.

Geschlechtsspezifische Unterschiede

Neuere Untersuchungen haben die Bedeutung eines mehr auf die Gleichstellung von Mann und Frau ausgerichteten Ansatzes herausgestellt, u. a. auch im Hinblick darauf, dass die Hälfte des Wirtschaftswachstums der letzten 50 Jahre in den OECD-Ländern auf einen höheren Bildungsstand zurückzuführen ist, der wiederum hauptsächlich durch eine verstärkte Beteiligung von Mädchen und Frauen in allen Bildungsbereichen erreicht wurde (OECD, 2012c).

2011 lag die durchschnittliche Bildungsbeteiligung bei den 15- bis 19-jährigen Jungen in den OECD-Ländern bei 82 Prozent, bei den Mädchen dieser Altersgruppe bei 85 Prozent. In den meisten OECD- und G20-Ländern waren die Beteiligungsquoten in dieser Altersgruppe bei den Mädchen höher als bei den Jungen. Die größten geschlechtsspezifischen Unterschiede in dieser Altersgruppe gab es in Argentinien, wo 79 Prozent der Mädchen, aber nur 66 Prozent der Jungen an Bildung teilnahmen. Die Beteiligungsquoten in Israel, Kanada, der Russischen Föderation, Slowenien und den Vereinigten Staaten weisen einen geschlechtsspezifischen Unterschied von mehr als 5 Prozentpunkten zugunsten der Mädchen auf. In Indonesien und der Schweiz besteht ein geschlechtsspezifischer Unterschied bei den Beteiligungsquoten zugunsten der Jungen (1 Prozentpunkt bzw. 3 Prozentpunkte). In der Türkei ist die Beteiligungsquote bei den 15- bis 19-jährigen Jungen um 6 Prozentpunkte höher als bei Mädchen dieser Altersgruppe. In Dänemark, Schweden und Ungarn besteht, wenn überhaupt, nur ein kleiner geschlechtsspezifischer Unterschied bei dieser Altersgruppe.

Bei den 20- bis 29-Jährigen ist der geschlechtsspezifische Unterschied bei den Beteiligungsquoten größer. Im Durchschnitt befinden sich in den OECD-Ländern 29 Prozent der Frauen und 26 Prozent der Männer dieser Altersgruppe in Ausbildung. Wie bei den 15- bis 19-Jährigen ist in den meisten OECD- und G20-Ländern die Beteiligungsquote bei den Frauen höher als bei den Männern, allerdings ist dies in weniger Ländern der Fall als bei der jüngeren Altersgruppe. Auch innerhalb der Länder gibt es größere Unterschiede. In Slowenien nehmen beispielsweise 42 Prozent der Frauen, aber nur 26 Prozent der Männer an Bildungsmaßnahmen teil. In Argentinien und Schweden ist die Beteiligungsquote bei den Frauen um 10 Prozentpunkte höher als bei den Männern. Der Unterschied von 16 Prozentpunkten zwischen der Beteiligungsquote von Männern und der von Frauen im Jahr 2011 in Korea steht mit dem verzögerten Abschluss von Männern aufgrund ihrer Wehrpflicht in Zusammenhang.

In den meisten Ländern ist in der Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen die Beteiligungsquote bei Frauen höher als bei Männern. In dieser Altersgruppe haben Australien, Finnland, Island, Neuseeland und Schweden die höchste Beteiligungsquote bei den

Frauen, wobei der geschlechtsspezifische Unterschied in Island und Schweden (mit mindestens 6 Prozentpunkten) am größten ist (Tab. C1.1a).

Teilzeitstudium

Unabhängig davon, ob sie einen Studiengang im Tertiärbereich A oder B belegen, nehmen Studierende eher ein Vollzeit- als ein Teilzeitstudium auf. Gründe für eine Entscheidung zugunsten eines Teilzeitstudiums können u. a. eine gleichzeitig ausgeübte Berufstätigkeit, familiär bedingte Einschränkungen (dies gilt besonders für Frauen) sowie die Präferenz für verschiedene Fächer sein. Im Jahr 2011 absolvierten im Durchschnitt aller OECD-Länder 73 Prozent der Studierenden im Tertiärbereich ein Vollzeitstudium, während 27 Prozent nur Teilzeit studierten. Im Tertiärbereich A und in weiterführenden forschungsorientierten Studiengängen beliefen sich die entsprechenden Zahlen auf 78 Prozent bzw. 22 Prozent (Tab. C1.5).

In einigen Ländern studieren im Tertiärbereich B mehr Studierende Teilzeit als Vollzeit. In Australien, Neuseeland, den Niederlanden und den Vereinigten Staaten entschieden sich mehr als 50 Prozent der Studierenden in diesem Bildungsbereich für ein Teilzeitstudium und in der Schweiz und dem Vereinigten Königreich mehr als 70 Prozent.

In Polen, Schweden und der Russischen Föderation entschieden sich mehr als 50 Prozent der Studierenden im Tertiärbereich A und in weiterführenden forschungsorientierten Studiengängen für ein Teilzeitstudium – dies ist deutlich mehr als im OECD-Durchschnitt (21 Prozent). In Argentinien, Finnland, Neuseeland, der Slowakei, Ungarn und den Vereinigten Staaten entschieden sich mehr als 30 Prozent der Studierenden in diesen Bildungsbereichen für ein Teilzeitstudium.

Die relative Größe des privaten und öffentlichen Sektors

In den meisten Ländern findet Bildung vom Primarbereich bis zum Tertiärbereich überwiegend in öffentlichen Bildungseinrichtungen statt. In den OECD-Ländern waren 2011 durchschnittlich 89 Prozent der Schüler im Primarbereich, 86 Prozent der Schüler im Sekundarbereich I und 81 Prozent der Schüler im Sekundarbereich II an öffentlichen Schulen. Rund 97 Prozent aller Schüler im Sekundarbereich I und 95 Prozent aller Schüler im Sekundarbereich II gingen entweder in eine öffentliche oder in eine staatlich subventionierte private Schule.

Je höher das Bildungsniveau, desto größer der Anteil vollständig privater Bildungseinrichtungen. Im Primarbereich beispielsweise sind etwas weniger als 3 Prozent der Schüler an vollständig privaten Bildungseinrichtungen, während dieser Anteil im Sekundarbereich I etwas mehr als 3 Prozent und im Sekundarbereich II mehr als 5 Prozent beträgt. Im Tertiärbereich ist der Anteil der Studierenden, die in privaten Bildungseinrichtungen eingeschrieben sind, deutlich größer. Im Tertiärbereich B sind rund 20 Prozent der Studierenden, im Tertiärbereich A und in weiterführenden forschungsorientierten Studiengängen 15 Prozent der Studierenden in vollständig privaten Bildungseinrichtungen eingeschrieben. Betrachtet man die vollständig privaten und staatlich subventionierten privaten Bildungseinrichtungen des Tertiärbereichs zusammen, so lässt sich feststellen, dass mehr als 41 Prozent der Studierenden im Tertiärbereich B und mindestens 29 Prozent im Tertiärbereich A und den weiterführenden forschungsorientierten Studiengängen eingeschrieben sind (Tab. C1.4 und C1.5).

Das Vereinigte Königreich ist das einzige Land, das angibt, dass 100 Prozent aller Studierenden im Tertiärbereich B und im Tertiärbereich A sowie den weiterführenden forschungsorientierten Studiengängen an staatlich subventionierten privaten Bildungseinrichtungen eingeschrieben sind (Tab. C1.5).

Definitionen

Die Bildungsgänge des Sekundarbereichs können anhand des Ausmaßes, in dem sie auf bestimmte Berufsfelder vorbereiten und zu einer auf dem Arbeitsmarkt verwertbaren Qualifikation führen, in drei Kategorien unterteilt werden:

Bei **kombinierten schulischen und betrieblichen Bildungsgängen** werden weniger als 75 Prozent des Lehrplans in der Bildungseinrichtung oder in einem Fernkurs behandelt. Diese Bildungsgänge können in Zusammenarbeit mit den Bildungsbehörden oder Bildungseinrichtungen angeboten werden; zu ihnen zählen auch die dualen Bildungsgänge, die Ausbildung in der Schule und am Arbeitsplatz nebeneinander beinhalten, sowie Bildungsgänge, die aus abwechselnden Phasen von Ausbildung in der Schule und am Arbeitsplatz bestehen (manchmal als „Sandwich-Bildungsgänge“ bezeichnet).

Allgemeinbildende Bildungsgänge sollen die Teilnehmer weder explizit auf bestimmte Berufsfelder noch auf den Eintritt in einen weiterführenden berufsbildenden oder fachspezifischen Bildungsgang vorbereiten (weniger als 25 Prozent des Inhalts des Bildungsganges sind berufs- oder fachspezifisch).

Berufsvorbereitende Bildungsgänge sollen den Teilnehmern hauptsächlich als Einführung in die Arbeitswelt dienen und sie für den späteren Eintritt in einen berufsbildenden oder fachspezifischen Bildungsgang vorbereiten. Durch den erfolgreichen Abschluss dieser Bildungsgänge wird keine auf dem Arbeitsmarkt direkt verwertbare berufliche oder fachspezifische Qualifikation erworben (mindestens 25 Prozent des Inhalts des Bildungsganges sind berufsbildend oder fachspezifisch).

Das Ausmaß der berufsbildenden bzw. allgemeinbildenden Ausrichtung des Bildungsganges ist nicht unbedingt ausschlaggebend dafür, ob die Teilnehmer eine Zugangsberechtigung für den Tertiärbereich erwerben. In verschiedenen OECD-Ländern haben Bildungsgänge mit berufsbildender Ausrichtung auch das Ziel, auf ein späteres Studium im Tertiärbereich vorzubereiten, während in anderen Ländern wiederum Bildungsgänge mit allgemeinbildender Ausrichtung nicht automatisch den direkten Zugang zur Hochschulbildung ermöglichen.

In **schulischen Ausbildungsgängen** erfolgt der Unterricht (entweder teilweise oder ausschließlich) in Bildungseinrichtungen. Dazu zählen u. a. spezielle Berufsausbildungszentren, die von öffentlichen oder privaten Stellen betrieben werden, und betriebliche Ausbildungszentren, sofern diese als Bildungseinrichtungen anerkannt sind. Diese Bildungsgänge können eine Komponente der Ausbildung am Arbeitsplatz umfassen, um in gewissem Umfang praktische Erfahrung am Arbeitsplatz zu gewinnen. Ausbildungen gelten als schulische Ausbildungsgänge, wenn mindestens 75 Prozent des

Lehrplans in der Bildungseinrichtung behandelt werden, wobei Fernkurse eingeschlossen sein können.

Berufsbildende Bildungsgänge sollen die Teilnehmer auf die direkte Aufnahme einer Beschäftigung in bestimmten Berufsfeldern, ohne weitere berufliche Qualifizierung, vorbereiten. Durch den erfolgreichen Abschluss wird eine auf dem Arbeitsmarkt direkt verwertbare berufliche oder fachspezifische Qualifikation erworben.

Die berufsvorbereitenden und berufsbildenden Bildungsgänge können weiter in zwei Kategorien unterteilt werden – schulische Ausbildungen sowie kombinierte schulische und betriebliche Ausbildungen. Grundlage der Unterscheidung ist hierbei, inwieweit die Ausbildung einerseits in Bildungseinrichtungen und andererseits am Arbeitsplatz stattfindet.

Angewandte Methodik

Die Daten zur Bildungsbeteiligung beziehen sich auf das Schuljahr 2010/2011 und beruhen auf der alljährlich von der OECD durchgeführten UOE-Datenerhebung zur Bildungsstatistik.

Die Zahlen basieren auf Personenzahlen (außer wenn etwas anderes angegeben ist), d. h., es wird nicht zwischen Vollzeit- und Teilzeitlernenden unterschieden, da in einigen Ländern entsprechende Teilzeitkonzepte/-modelle nicht anerkannt werden. In einigen OECD-Ländern wird die Teilzeitausbildung nur teilweise in den zur Verfügung gestellten Daten erfasst.

Die Berechnung der in den Tabellen C1.1a und C1.2 verwendeten Netto-Bildungsbeteiligung (ausgedrückt in Prozent) erfolgte, indem die Zahl der Lernenden einer bestimmten Altersgruppe in allen Bildungsbereichen durch die Gesamtzahl der Personen in der entsprechenden Altersgruppe in der Bevölkerung dividiert wurde. In Tabelle C1.1b (im Internet) wird die Netto-Bildungsbeteiligung für Schüler/Studierende in einem bestimmten Bildungsbereich berechnet.

In Tabelle C1.2 basieren die Daten zur Entwicklung der Bildungsbeteiligung für die Jahre 1995, 2000, 2001, 2002, 2003 und 2004 auf einer speziellen Erhebung, die im Januar 2007 in den OECD-Ländern und vier der damals sechs Partnerländer durchgeführt wurde (Brasilien, Chile, Israel und der Russischen Föderation).

Zu erwartende Jahre in Ausbildung werden als Anteil der Bevölkerung berechnet, der in einem spezifischen Alter am Bildungssystem teilnimmt, zusammengefasst für eine Altersgruppe. Hierbei wird im Wesentlichen davon ausgegangen, dass jeder Altersjahrgang mit vollständiger Bildungsbeteiligung einem vollen Jahr der erwarteten Bildungsbeteiligung für eine Person unterhalb dieses Altersjahrgangs entspricht.

Die statistischen Daten für Israel wurden von den zuständigen israelischen Stellen bereitgestellt, die für sie verantwortlich zeichnen. Die Verwendung dieser Daten durch

die OECD erfolgt unbeschadet des völkerrechtlichen Status der Golanhöhen, von Ost-Jerusalem und der israelischen Siedlungen im Westjordanland.

Weiterführende Informationen

Hanushek, E., L. Woessmann and L. Zhang, (2011), „General Education, Vocational Education, and Labor-Market Outcomes over the Life-Cycle“, *IZA-Diskussionspapier Nr. 6083*, Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit, Oktober 2011.

OECD (2010a), *PISA 2009 Ergebnisse: Potenziale nutzen und Chancengerechtigkeit sichern – Sozialer Hintergrund und Schülerleistungen (Band II)*, <http://dx.doi.org/10.1787/9789264095359-de>.

OECD (2010b), *Learning for Jobs*, OECD Reviews of Vocational Education and Training, OECD Publishing, <http://dx.doi.org/10.1787/9789264087460-en>.

OECD (2011), *Equity and Quality in Education: Supporting Disadvantaged Students and Schools*, OECD Publishing, <http://dx.doi.org/10.1787/9789264130852-en>.

OECD (2012a), „How Has the Global Economic Crisis Affected People with Different Levels of Education?“, *Education Indicators in Focus*, No. 1, OECD Publishing, <http://dx.doi.org/10.1787/5k9fgpwl6650-en>.

OECD (2012b), „How Well Are Countries Educating Young People to the Level Needed for a Job and a Living Wage?“, *Education Indicators in Focus*, No. 7, OECD Publishing, <http://dx.doi.org/10.1787/5k91d4fsqjow-en>.

OECD (2012c), *Closing the Gender Gap: Act Now*, OECD Publishing, <http://dx.doi.org/10.1787/9789264179370-en>.

OECD (2013), *Trends Shaping Education 2013*, OECD Publishing, http://dx.doi.org/10.1787/trends_edu-2013-en.

Tabellen Indikator C1

- Tabelle C1.1a: Bildungsbeteiligung, nach Alter (2011)
StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932850281>
- **WEB** Table C1.1b: Transition characteristics from age 15 to 20, by level of education (Übergangscharakteristika bei 15- bis 20-Jährigen, nach Bildungsbereich) (2011)
StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932850300>
- Tabelle C1.2: Entwicklung der Bildungsbeteiligung (1995–2011)
StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932850319>

- Tabelle C1.3: Bildungsbeteiligung im Sekundarbereich II und im postsekundären, nicht tertiären Bereich (2011)
StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932850338>

- Tabelle C1.4: Verteilung der Schüler im Primar- und Sekundarbereich (in %), nach Art der Bildungseinrichtung sowie Vollzeit- oder Teilzeitausbildung (2011)
StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932850357>

- Tabelle C1.5: Verteilung der Studierenden im Tertiärbereich (in %), nach Art der Bildungseinrichtung sowie Vollzeit- oder Teilzeitstudium (2011)
StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932850376>

- Tabelle C1.6a: Zu erwartende Jahre in Ausbildung für 5- bis 39-Jährige (2011)
StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932850414>

- **WEB** Table C1.6b: Expected years in education from the age of 5 (Zu erwartende Jahre in Ausbildung ab dem Alter von 5 Jahren) (2011)
StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932850433>

- **WEB** Table C1.6c: Expected years in tertiary education (Zu erwartende Jahre Ausbildung im Tertiärbereich) (2011)
StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932850452>

Tabelle C1.1a

Bildungsbeteiligung, nach Alter (2011)

Voll- und Teilzeitschüler/-studierende an öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen

	Alter, ab dem Schulpflicht besteht	Alter, bis zu dem Schulpflicht besteht	Anzahl der Jahre, in denen über 90 % der Bevölkerung an Bildung teilnehmen	Altersspanne, innerhalb derer mehr als 90 % der Bevölkerung an Bildung teilnehmen	Schüler/Studierende der Altersgruppe als Prozentsatz der Gesamtbevölkerung in der Altersgruppe						
					2 Jahre und jünger ¹	3 bis 4 Jahre	5 bis 14 Jahre	15 bis 19 Jahre	20 bis 29 Jahre	30 bis 39 Jahre	40 Jahre und älter
								M+F	M+F	M+F	
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(11)	(14)	(17)	
OECD-Länder											
Australien	6	17	12	5–16	a	40	99	84	33	13	4,9
Österreich	6	15	13	4–16	4	76	98	78	25	6	0,9
Belgien	6	18	16	3–18	17	99	99	94	32	9	4,0
Kanada ²	6	16–18	12	6–17	a	24	99	81	25	6	1,1
Chile	6	18	11	6–16	2	59	94	76	27	5	0,7
Tschechien	6	15	13	5–17	6	72	98	90	25	4	0,5
Dänemark	6	16	14	3–16	a	94	99	87	41	8	1,6
Estland	7	16	14	4–17	n	88	96	87	29	7	0,8
Finnland	7	16	13	6–18	a	53	96	87	42	16	3,6
Frankreich	6	16	15	3–17	5	99	99	84	20	3	x(14)
Deutschland	6	18	15	4–18	8	93	99	92	32	4	n
Griechenland	5	14–15	13	5–17	n	27	100	84	40	2	n
Ungarn	5	18	14	4–17	2	84	98	92	26	4	0,7
Island	6	16	14	3–16	a	96	99	87	39	13	3,4
Irland	6	16	14	4–18	n	70	100	93	21	3	1,1
Israel	6	17	12	4–16	n	90	97	64	22	6	1,0
Italien	6	16	14	3–16	5	94	99	81	21	3	n
Japan	6	15	14	4–17	n	85	100	m	m	m	m
Korea	6	14	11	6–17	32	82	99	86	30	2	n
Luxemburg ³	4	15	12	4–15	1	83	96	m	m	m	m
Mexiko	4	15	11	4–14	n	72	100	56	12	4	0,7
Niederlande	5	18	14	4–17	n	93	100	93	35	5	1,5
Neuseeland	5	16	13	4–16	n	90	100	81	29	11	4,1
Norwegen	6	16	15	3–17	a	96	100	86	30	7	1,7
Polen	5	16	13	6–18	2	57	95	93	30	5,1	x(14)
Portugal	6	18	13	5–17	n	82	100	87	24	7	2,2
Slowakei	6	16	12	6–17	2	66	96	85	21	4	0,7
Slowenien	6	14	14	5–18	n	86	97	92	34	4	0,6
Spanien	6	16	14	3–16	29	99	99	86	26	5	1,2
Schweden	7	16	16	3–18	a	93	97	86	37	14	2,8
Schweiz	5–7	15	13	5–17	n	22	99	85	25	4	0,5
Türkei	6	14	8	6–13	n	12	95	64	21	3	n
Ver. Königreich	4–5	16	13	4–16	3	91	100	78	19	6	1,7
Vereinigte Staaten	4–6	17	11	6–16	n	64	96	80	27	7	1,5
OECD-Durchschnitt	6	16	13	4–16	3	74	99	84	28	6	1,5
EU21-Durchschnitt	6	16	14	4–16	4	81	98	87	29	6	1,3
Sonst. G20-Länder											
Argentinien ²	5	17	11	5–15	n	56	100	72	28	8	1,5
Brasilien	6	17	10	6–15	9	47	95	77	21	8	2,3
China	m	m	m	m	m	m	m	34	m	m	m
Indien	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Indonesien	m	15	6	7–14	3	17	93	67	10	n	n
Russische Föd.	7	17	9	7–15	18	73	92	78	22	4	n
Saudi-Arabien	6	11	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Südafrika	7	15	m	m	m	m	m	m	m	m	m
G20-Durchschnitt	m	m	m	m	m	m	m	74	m	m	m

Anmerkung: Alter, bis zu dem Schulpflicht besteht, ist das Alter, in dem die Schulpflicht endet. So bedeutet beispielsweise eine Altersangabe von 18 (Jahren) in dieser Spalte, dass Schüler unter 18 Jahren gesetzlich zum Schulbesuch verpflichtet sind. Unterschiede im Erhebungsbereich der Bevölkerungsdaten und der Beteiligungsdaten bedeuten, dass die Teilnahmedaten von Ländern mit einem Nettoabgang von Schülern/Studierenden wie z. B. Luxemburg wohl zu niedrig angesetzt und Länder mit einem Nettozugang von Schülern/Studierenden wohl zu hoch angesetzt sind. Berechnete Beteiligungsquoten von über 100 % sind kursiv angegeben. Die Beteiligungsquoten nach Geschlecht für die 15- bis 19-Jährigen, 20- bis 29-Jährigen und 30- bis 39-Jährigen stehen im Internet zur Verfügung (s. StatLink unten).

1. Nur institutionalisierter Elementarbereich. Dies ist aber nicht die einzige Form qualitativ hochwertiger frühkindlicher Bildung für Kinder unter 3 Jahren. Daher sollten Schlussfolgerungen hinsichtlich des Zugangs zu frühkindlicher Bildung und Betreuung und deren Qualität mit Vorsicht gezogen werden. In Ländern mit einem integrierten System aus frühkindlicher Bildung und Kinderbetreuung wird die Bildungsbeteiligung von Kindern im Alter von 2 Jahren und darunter mit „a“ (nicht anwendbar) angegeben. 2. Referenzjahr 2010. 3. Zu niedrig angesetzt, da viele in dem Land ansässige Schüler in Nachbarländern zur Schule gehen. Quelle: OECD, Argentinien, China, Indien, Indonesien, Saudi-Arabien und Südafrika: Statistikinstitut der UNESCO (World Education Indicators Programme). Hinweise s. Anhang 3 unter www.oecd.org/edu/eag.htm. StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932850281>

Erläuterung der Kennzeichnung fehlender Daten s. Hinweise für den Leser.

Tabelle C1.2

Entwicklung der Bildungsbeteiligung (1995–2011)

Voll- und Teilzeitschüler/-studierende an öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen

	15- bis 19-jährige Schüler/Studierende						20- bis 29-jährige Schüler/Studierende					
	als Prozentsatz der Gesamtbevölkerung in der Altersgruppe						als Prozentsatz der Gesamtbevölkerung in der Altersgruppe					
	1995	2000	2005	2009	2010	2011	1995	2000	2005	2009	2010	2011
OECD-Länder												
Australien	m	m	m	80	81	84	23	28	33	32	32	33
Österreich	75	77	80	79	78	78	16	18	19	23	25	25
Belgien	94	91	94	93	93	94	24	25	29	30	30	32
Kanada	80	81	80	81	81	m	22	23	26	25	25	m
Chile	64	66	74	73	75	76	m	m	m	23	25	27
Tschechien	66	81	90	89	90	90	10	14	20	23	24	25
Dänemark	79	80	85	84	85	87	30	35	38	37	38	41
Estland	m	m	87	85	87	87	m	m	27	26	28	29
Finnland	81	85	87	87	87	87	28	38	43	41	42	42
Frankreich	89	87	85	84	84	84	19	19	20	19	20	20
Deutschland	88	88	89	88	89	92	20	24	28	30	31	32
Griechenland	62	82	97	m	83	84	13	16	24	m	40	40
Ungarn	64	78	87	90	92	92	10	19	24	25	25	26
Island	79	79	85	85	88	87	24	31	37	35	38	39
Irland	79	81	89	92	96	93	14	16	21	19	21	21
Israel	m	64	65	64	65	64	m	m	20	22	22	22
Italien	m	72	80	82	83	81	m	17	20	21	21	21
Japan	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Korea	75	79	86	87	86	86	15	24	27	29	30	30
Luxemburg [†]	73	74	72	m	77	m	m	5	6	m	13	m
Mexiko	36	42	48	52	54	56	8	9	11	11	12	12
Niederlande	89	87	86	90	91	93	21	22	26	29	30	35
Neuseeland	68	72	74	81	79	81	17	23	30	32	30	29
Norwegen	83	86	86	86	86	86	25	28	29	29	29	30
Polen	78	84	92	93	93	93	16	24	31	31	30	30
Portugal	69	71	73	85	86	87	22	22	22	24	24	24
Slowakei	m	m	85	85	85	85	m	m	16	20	21	21
Slowenien	m	m	91	91	92	92	m	m	32	34	34	34
Spanien	73	77	81	81	84	86	21	24	22	22	24	26
Schweden	82	86	87	87	86	86	22	33	36	34	36	37
Schweiz	80	83	83	85	85	85	15	19	22	23	24	25
Türkei	30	28	41	53	56	64	7	5	10	15	20	21
Vereinigtes Königreich	m	m	m	74	77	78	m	m	m	17	18	19
Vereinigte Staaten	72	73	79	81	82	80	19	20	23	24	26	27
OECD-Durchschnitt	73	76	81	82	83	84	18	22	25	26	27	28
OECD-Durchschnitt für Länder mit verfügbaren Daten für alle Referenzjahre	73	77	82	83	83	85	18	22	26	27	28	29
EU21-Durchschnitt	78	81	86	86	87	87	19	22	25	27	27	29
Sonstige G20-Länder												
Argentinien	m	m	m	70	72	m	m	m	m	27	28	n
Brasilien	m	m	m	75	76	77	m	m	m	21	20	21
China	m	m	m	m	33	34	m	m	m	m	m	m
Indien	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Indonesien	m	m	m	62	60	67	m	m	m	m	m	10
Russische Föderation	m	71	74	m	m	78	m	m	19	m	m	22
Saudi-Arabien	m	m	m	m	87	m	m	m	m	m	19	m
Südafrika	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
G20-Durchschnitt	m	m	m	m	73	74	m	m	m	m	m	m

Anmerkung: Die Spalten mit den Angaben für 2001, 2002, 2003, 2004, 2006, 2007 und 2008 sind im Internet verfügbar (s. StatLink unten).

Quelle: OECD. Argentinien, China, Indonesien und Saudi-Arabien: Statistikinstitut der UNESCO (World Education Indicators Programme).

Hinweise s. Anhang 3 unter www.oecd.org/edu/eag.htm. StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932850319>

Erläuterung der Kennzeichnung fehlender Daten s. Hinweise für den Leser.

Tabelle C1.3

Bildungsbeteiligung im Sekundarbereich II und im postsekundären, nicht tertiären Bereich (2011)

Bildungsbeteiligung an öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen, nach Ausrichtung des Bildungsgangs, Altersgruppe sowie Vollzeit-/Teilzeitausbildung

	Sekundarbereich II							Postsekundärer, nicht tertiärer Bereich						
	Anteil der Schüler nach Ausrichtung des Bildungsgangs				Bildungsbeteiligung 15- bis 19-Jähriger an berufsvorbereitenden und berufsbildenden Bildungsgängen			Anteil der Schüler nach Ausrichtung des Bildungsgangs				Bildungsbeteiligung 15- bis 19-Jähriger an berufsvorbereitenden und berufsbildenden Bildungsgängen		
	Allgemeinbildend	Berufsvorbereitend	Berufsbildend	Hiervon: Kombinierte schulische und betriebliche Berufsausbildungen	Vollzeit + Teilzeit	Teilzeit	Hiervon: Kombinierte schulische und betriebliche Berufsausbildungen	Allgemeinbildend	Berufsvorbereitend	Berufsbildend	Hiervon: Kombinierte schulische und betriebliche Berufsausbildungen	Vollzeit + Teilzeit	Teilzeit	Hiervon: Kombinierte schulische und betriebliche Berufsausbildungen
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	(17)	
OECD-Länder														
Australien	51	a	49	m	8	7	m	a	a	100	m	2	1	m
Österreich	24	6	70	35	47	m	21	a	a	100	20	6	m	1
Belgien	27	a	73	3	41	2	2	1	a	99	19	3	1	1
Kanada ¹	94	x(3)	6	a	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Chile	67	a	33	m	21	x(5)	m	a	a	a	a	a	a	a
Tschechien	27	n	73	32	52	n	23	39	n	61	6	2	n	n
Dänemark	54	a	46	45	15	n	15	100	a	a	a	a	a	a
Estland	66	a	34	n	19	n	n	a	a	100	4	3	n	n
Finnland	30	a	70	12	30	a	m	a	a	100	71	n	a	m
Frankreich	55	a	45	12	25	m	7	37	n	63	2	n	m	n
Deutschland	51	a	49	43	18	n	m	25	a	75	m	4	m	m
Griechenland	68	a	32	a	16	1	a	a	a	100	a	1	n	m
Ungarn	74	10	17	17	20	n	13	a	a	100	a	5	1	a
Island	66	2	32	14	m	m	6	n	n	100	15	n	n	n
Irland	66	33	1	a	15	m	a	a	a	100	15	7	1	1
Israel	62	a	38	4	22	n	2	89	11	a	a	n	n	a
Italien	40	a	60	a	42	n	a	a	a	100	a	m	m	a
Japan	77	1	22	a	13	n	a	a	a	a	a	m	m	a
Korea	79	a	21	a	12	n	a	a	a	a	a	a	a	a
Luxemburg	39	a	61	14	36	n	8	a	a	100	n	1	n	n
Mexiko	91	a	9	a	3	n	a	a	a	a	a	a	a	a
Niederlande	31	a	69	m	29	n	m	a	a	100	a	n	n	n
Neuseeland	71	6	23	a	8	5	a	19	1	80	a	3	2	a
Norwegen	47	a	53	15	30	1	8	11	a	89	a	1	n	a
Polen	52	a	48	7	32	1	4	a	a	100	a	4	3	a
Portugal	58	4	39	a	22	m	a	a	a	100	a	1	m	a
Slowakei	29	a	71	29	49	n	20	a	a	100	a	n	n	a
Slowenien	35	a	65	n	47	2	n	47	a	53	n	n	n	n
Spanien	55	a	45	2	13	1	1	a	a	a	a	a	a	a
Schweden	44	1	55	n	36	n	n	16	n	84	n	1	n	n
Schweiz	35	a	65	60	35	n	33	61	a	39	n	n	n	n
Türkei ²	56	a	44	n	m	m	n	a	a	a	a	a	a	a
Ver. Königreich	64	x(7)	36	m	19	1	m	a	a	a	a	a	a	a
Vereinigte Staaten	m	m	m	m	m	m	m	a	a	100	m	m	m	m
OECD-Durchschnitt	54	2	44	12	26	1	10	40	6	89	17	2	1	n
EU21-Durchschnitt	47	3	50	13	30	1	7	13	n	78	7	2	n	n
Sonst. G20-Länder														
Argentinien ¹	82	a	18	a	8	n	a	a	a	a	a	a	a	a
Brasilien	86	a	14	a	3	x(5)	a	a	a	a	a	a	a	a
China	48	x(3)	52	a	m	m	a	84	x(12)	16	a	m	a	a
Indien	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Indonesien	58	a	42	a	17	m	a	a	a	a	a	m	a	a
Russische Föd.	48	23	29	m	9	m	m	a	a	100	m	m	m	a
Saudi-Arabien	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Südafrika	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
G20-Durchschnitt	65	m	33	m	m	m	m	49	m	79	m	m	m	m

Anmerkung: Bei einem Vergleich der Beteiligungsquoten in diesem Bildungsbereich ist die unterschiedliche Dauer der Bildungsgänge im Sekundarbereich II in den einzelnen Ländern zu berücksichtigen. Spalten mit den Angaben zur Bildungsbeteiligung von 20- bis 24-Jährigen in berufsbildenden Bildungsgängen des Sekundarbereichs II sowie von 25- bis 29-Jährigen in berufsbildenden postsekundären, nicht tertiären Bildungsgängen sind im Internet verfügbar (s. StatLink unten). Die Spalten (7), (10) im Internet, (17) und (20) im Internet basieren auf der geschätzten Zahl an Schülern in kombinierten schulischen und betrieblichen Berufsausbildungen für die jeweiligen Altersgruppen.

1. Referenzjahr 2010. 2. Ohne ISCED 3C.

Quelle: OECD, Argentinien, China und Indonesien: Statistikinstitut der UNESCO (World Education Indicators Programme).

Hinweise s. Anhang 3 unter www.oecd.org/edu/eag.htm. StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932850338>

Erläuterung der Kennzeichnung fehlender Daten s. Hinweise für den Leser.

Tabelle C1.4

Verteilung der Schüler im Primar- und Sekundarbereich (in %), nach Art der Bildungseinrichtung sowie Vollzeit- oder Teilzeitausbildung (2011)

	Art der Bildungseinrichtung									Vollzeit-/Teilzeit- ausbildung	
	Primarbereich			Sekundarbereich I			Sekundarbereich II			Primar- und Sekundarbereich	
	Öffentlich	Staatlich subventio- niert privat	Unabhän- gig privat	Öffentlich	Staatlich subventio- niert privat	Unabhän- gig privat	Öffentlich	Staatlich subventio- niert privat	Unabhän- gig privat	Vollzeit	Teilzeit
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)
OECD-Länder											
Australien ¹	69	31	a	64	36	m	65	35	n	83	17
Österreich	94	6	x(2)	91	9	x(5)	90	10	x(8)	100	n
Belgien	46	54	m	39	61	m	43	57	m	80	20
Kanada ²	94	6	x(2)	91	9	x(5)	94	6	x(8)	100	a
Chile	41	52	7	46	47	7	39	54	7	100	a
Tschechien	98	2	a	97	3	a	86	14	a	100	n
Dänemark	86	14	n	73	26	1	98	2	n	97	3
Estland	96	a	4	96	a	4	97	a	3	95	5
Finnland	98	2	a	95	5	a	82	18	a	100	a
Frankreich	85	14	1	78	22	n	69	31	1	100	m
Deutschland	96	4	x(2)	91	9	x(5)	92	8	x(8)	100	n
Griechenland	93	a	7	95	a	5	96	a	4	98	2
Ungarn	91	9	a	90	10	a	78	22	a	95	5
Island	98	2	n	99	1	n	80	19	1	91	9
Irland	99	a	1	100	a	a	98	a	2	100	n
Israel	78	22	a	84	16	a	93	7	a	100	a
Italien	93	a	7	96	a	4	89	6	5	99	1
Japan	99	a	1	93	a	7	69	a	31	99	1
Korea	99	a	1	82	18	a	55	45	a	100	a
Luxemburg	91	n	9	81	10	8	84	7	9	100	n
Mexiko	92	a	8	89	a	11	83	a	17	100	a
Niederlande	100	a	n	97	a	3	92	a	8	97	3
Neuseeland	98	n	2	95	n	5	83	9	8	91	9
Norwegen	98	2	x(2)	97	3	x(5)	88	12	x(8)	98	2
Polen	97	1	2	95	1	3	85	1	13	94	6
Portugal	88	4	8	84	6	10	78	5	17	100	m
Slowakei	94	6	n	94	6	n	86	14	n	99	1
Slowenien	100	n	n	100	n	n	96	2	2	94	6
Spanien	68	28	4	69	28	3	79	12	9	91	9
Schweden	91	9	n	87	13	n	83	17	n	84	16
Schweiz	95	2	3	92	3	5	89	7	4	100	n
Türkei	98	a	2	a	a	a	97	a	3	100	m
Vereinigtes Königreich	95	n	5	71	23	6	48	46	5	96	4
Vereinigte Staaten	91	a	9	92	a	8	92	a	8	100	a
OECD-Durchschnitt	89	8	3	86	11	3	81	14	5	97	4
EU21-Durchschnitt	90	7	3	86	11	3	83	13	4	96	4
Sonstige G20-Länder											
Argentinien ²	76	18	6	78	17	6	71	21	8	100	n
Brasilien	86	a	14	89	a	11	84	a	16	100	m
China	95	5	x(2)	92	8	x(5)	88	12	x(8)	98	2
Indien	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Indonesien	83	a	17	64	a	36	51	a	49	100	a
Russische Föderation	99	a	1	100	a	n	99	a	1	100	n
Saudi-Arabien	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Südafrika	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
G20-Durchschnitt	91	11	m	85	18	m	78	23	m	98	3

1. Ohne unabhängige private Bildungseinrichtungen. 2. Referenzjahr 2010.

Quelle: OECD. Argentinien, China und Indonesien: Statistikinstitut der UNESCO (World Education Indicators Programme).

Hinweise s. Anhang 3 unter www.oecd.org/edu/eag.htm. StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932850357>

Erläuterung der Kennzeichnung fehlender Daten s. Hinweise für den Leser.

Tabelle C1.5

Verteilung der Studierenden im Tertiärbereich (in %), nach Art der Bildungseinrichtung sowie Vollzeit- oder Teilzeitstudium (2011)

	Art der Bildungseinrichtung						Vollzeit-/Teilzeitstudium							
	Tertiärbereich B			Tertiärbereich A und weiterführende forschungsorientierte Studiengänge			Tertiärbereich B			Tertiärbereich A und weiterführende forschungsorientierte Studiengänge				
	Öffentlich	Staatlich subventioniert privat	Unabhängig privat	Öffentlich	Staatlich subventioniert privat	Unabhängig privat	Vollzeit Männer + Frauen	Teilzeitstudium			Vollzeit Männer + Frauen	Teilzeitstudium		
								M + F	Männer	Frauen		M + F	Männer	Frauen
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	
OECD-Länder														
Australien	72	20	9	96	a	4	45	55	54	56	71	29	28	30
Österreich	73	27	x(2)	85	15	x(5)	m	m	m	m	m	m	m	m
Belgien ¹	42	58	m	44	56	m	63	37	40	35	83	17	19	16
Kanada ²	m	m	m	m	m	m	88	12	11	13	77	23	21	24
Chile	5	3	93	26	21	54	m	m	m	m	m	m	m	m
Tschechien	71	28	1	86	a	14	93	7	8	7	97	3	2	4
Dänemark	97	3	1	98	2	n	65	35	32	38	90	10	9	12
Estland	52	20	28	n	94	6	90	10	13	9	87	13	16	11
Finnland	100	n	a	74	26	a	100	a	a	a	56	44	49	41
Frankreich	69	10	21	83	1	16	m	m	m	m	m	m	m	m
Deutschland	57	43	x(2)	94	6	x(5)	87	13	23	7	87	13	15	12
Griechenland	100	a	a	100	a	a	100	a	a	a	100	a	a	a
Ungarn	51	49	a	87	13	a	75	25	20	27	66	34	30	38
Island	26	74	n	82	18	n	60	40	53	25	73	27	24	30
Irland	98	a	2	95	a	5	74	26	21	33	88	12	12	13
Israel	36	64	a	10	76	14	100	a	a	a	83	17	17	18
Italien	86	a	14	92	a	2	100	a	a	a	m	m	m	m
Japan	8	a	92	25	a	75	97	3	2	3	91	9	7	12
Korea	2	a	98	25	a	75	m	m	m	m	m	m	m	m
Luxemburg	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Mexiko	95	a	5	67	a	33	100	a	a	a	100	a	a	a
Niederlande	8	a	92	88	a	12	36	64	55	71	82	18	17	19
Neuseeland	59	37	4	97	3	n	36	64	62	65	61	39	37	41
Norwegen	44	29	27	86	5	10	50	50	34	59	74	26	23	28
Polen	81	a	19	69	a	31	68	32	32	32	47	53	50	55
Portugal	100	a	n	78	a	22	m	m	m	m	m	m	m	m
Slowakei	75	25	n	83	n	17	79	21	16	23	65	35	30	38
Slowenien	78	5	17	88	7	5	57	43	44	42	79	21	22	21
Spanien	79	14	7	86	n	14	94	6	4	8	73	27	29	26
Schweden	56	44	n	93	7	n	90	10	12	9	49	51	49	53
Schweiz	33	35	32	95	3	2	29	71	77	62	88	12	14	10
Türkei	97	a	3	94	a	6	100	n	n	n	100	n	n	n
Ver. Königreich	a	100	n	a	100	n	28	72	72	73	76	24	22	26
Vereinigte Staaten	78	a	22	70	a	30	48	52	51	52	66	34	31	36
OECD-Durchschnitt	59	21	20	71	14	15	73	27	26	27	78	22	21	23
EU21-Durchschnitt	68	21	12	75	16	8	76	24	23	24	76	24	23	24
Sonst. G20-Länder														
Argentinien ²	61	16	23	79	a	21	95	5	7	4	54	46	46	45
Brasilien	15	a	85	30	a	70	m	m	m	m	m	m	m	m
China	m	m	m	m	m	m	72	28	29	26	79	21	21	20
Indien	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Indonesien	51	a	49	35	a	65	100	a	a	a	100	a	a	a
Russische Föd. ³	95	a	5	83	a	17	67	33	36	31	48	52	48	54
Saudi-Arabien	100	n	n	95	5	n	100	n	n	n	75	25	33	19
Südafrika	100	m	m	100	m	m	100	n	n	n	100	n	n	n
G20-Durchschnitt	m	m	m	m	m	m	82	18	19	18	80	20	19	20

1. Ohne unabhängige private Bildungseinrichtungen. 2. Referenzjahr 2010. 3. Einschreibungen auf ISCED-Stufe 3B sind im Tertiärbereich B enthalten.

Quelle: OECD, Argentinien, China, Indonesien, Saudi-Arabien und Südafrika: Statistikinstitut der UNESCO (World Education Indicators Programme).

Hinweise s. Anhang 3 unter www.oecd.org/edu/eag.htm. StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932850376>

Erläuterung der Kennzeichnung fehlender Daten s. Hinweise für den Leser.

Tabelle C1.6a

Zu erwartende Jahre in Ausbildung für 5- bis 39-Jährige (2011)

Zu erwartende Jahre in Ausbildung unter gleichbleibenden Rahmenbedingungen des Bildungssystems im jeweiligen Land (ohne [Aus-] Bildung von Kindern, die jünger als 5 Jahre sind, und Personen, die älter als 40 Jahre sind), nach Geschlecht und Voll-/Teilzeitausbildung

	Vollzeit							Teilzeit ¹							Vollzeit + Teilzeit ¹
	Alle Bildungs- bereiche zusammen			Primar- und Sekundar- bereich I	Sekundar- bereich II	Postsekunda- rer, nicht ter- tiärer Bereich	Tertiärbereich	Alle Bildungs- bereiche zusammen			Primar- und Sekundar- bereich I	Sekundar- bereich II	Postsekunda- rer, nicht ter- tiärer Bereich	Tertiärbereich	Alle Bildungs- bereiche zusammen
	M + F	Männer	Frauen	Männer + Frauen				M + F	Männer	Frauen	Männer + Frauen				M + F
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)
OECD-Länder															
Australien	15,4	15,1	15,8	10,9	1,8	0,1	2,5	3,4	3,3	3,1	0,6	1,2	0,4	1,0	18,8
Österreich	16,9	16,7	17,2	8,1	3,8	0,6	3,1	n	n	n	n	n	n	n	16,9
Belgien	16,3	16,1	16,5	8,4	4,1	0,3	2,4	2,5	2,2	2,8	0,3	1,3	0,1	0,8	18,8
Kanada ²	15,4	15,0	15,7	12,4	x(4)	m	2,4	1,7	1,6	1,8	x(4)	x(4)	m	0,5	17,0
Chile ³	16,4	16,4	16,5	8,0	3,8	a	3,6	m	m	m	m	m	a	m	16,4
Tschechien	17,4	17,0	17,8	9,0	3,8	0,3	2,9	0,5	0,4	0,7	n	n	0,3	0,1	17,9
Dänemark	18,6	18,2	19,0	10,6	3,8	n	3,2	0,6	0,5	0,7	n	0,3	n	0,3	19,2
Estland	16,7	16,1	17,3	8,9	2,9	0,4	2,8	0,8	0,7	0,9	0,1	0,3	n	0,4	17,5
Finnland	18,0	17,5	18,5	9,0	4,8	0,2	2,4	1,6	1,7	1,6	n	n	n	1,6	19,7
Frankreich ³	16,5	16,1	16,8	9,3	3,3	0,1	2,8	m	m	m	m	m	m	m	16,4
Deutschland	17,7	17,8	17,6	10,2	3,1	0,6	2,4	0,4	0,4	0,3	n	n	n	0,3	18,1
Griechenland	18,3	18,1	18,5	9,2	3,1	0,1	4,9	0,3	0,4	0,2	0,1	0,2	n	n	18,6
Ungarn	16,3	16,3	16,3	8,0	4,2	0,4	2,0	1,2	1,0	1,4	n	0,4	0,1	0,7	17,5
Island	17,5	17,0	18,0	9,9	4,0	0,1	2,7	2,0	1,7	2,3	n	1,1	0,1	0,8	19,5
Irland	16,9	16,9	17,0	10,9	2,6	0,9	3,7	0,6	0,6	0,5	n	n	0,3	0,3	17,5
Israel	15,3	15,2	15,6	8,7	2,8	0,1	2,6	0,4	0,3	0,4	n	n	n	0,4	15,7
Italien	16,9	16,5	17,4	8,1	m	n	3,0	0,1	0,1	0,1	0,1	m	n	n	17,0
Japan	15,8	m	m	9,1	m	n	m	0,4	m	m	n	m	n	m	16,2
Korea ³	17,5	18,3	16,7	9,1	2,8	a	4,8	x(1)	x(2)	x(3)	x(4)	x(5)	a	x(7)	17,5
Luxemburg ⁴	14,1	14,1	14,2	9,2	3,8	0,1	m	n	n	n	n	n	n	m	14,1
Mexiko ³	15,2	15,1	15,3	10,7	2,0	a	1,5	x(1)	x(2)	x(3)	x(4)	x(5)	a	x(7)	15,2
Niederlande	17,9	17,9	17,9	10,3	3,5	n	3,0	0,7	0,7	0,8	n	0,2	n	0,5	18,6
Neuseeland	15,4	15,0	15,7	10,2	2,8	0,2	2,1	2,8	2,6	3,0	n	0,9	0,4	1,4	18,1
Norwegen	16,9	16,7	17,2	10,0	3,5	0,1	2,4	1,0	0,8	1,2	n	0,2	0,1	0,7	17,9
Polen	15,5	15,2	15,7	8,9	3,0	0,1	1,8	2,9	2,3	3,4	n	0,5	0,4	1,9	18,3
Portugal ³	17,8	17,6	18,0	10,4	3,5	0,1	2,8	x(1)	x(2)	x(3)	x(4)	x(5)	x(6)	x(7)	17,8
Slowakei	15,5	15,3	15,8	8,8	3,7	n	1,8	0,9	0,6	1,1	n	0,1	n	0,8	16,4
Slowenien	16,9	16,1	17,7	8,7	3,9	0,1	3,1	1,4	1,2	1,6	0,1	0,4	n	0,8	18,3
Spanien	16,2	16,0	16,5	10,3	2,2	a	2,7	1,3	1,3	1,4	0,4	0,3	a	0,6	17,6
Schweden	16,1	15,8	16,4	9,0	3,2	0,1	1,8	3,1	2,5	3,7	0,7	0,9	n	1,4	19,2
Schweiz	16,6	16,6	16,5	9,5	3,4	0,1	1,9	0,6	0,7	0,5	n	n	0,1	0,5	17,1
Türkei ³	16,0	16,4	15,5	8,6	3,7	a	3,0	n	n	n	n	n	a	n	16,0
Ver. Königreich	15,5	15,3	15,8	9,4	4,2	m	1,9	1,0	0,9	1,2	0,2	0,2	m	0,6	16,6
Vereinigte Staaten	15,3	14,9	15,7	9,0	2,7	m	2,8	1,8	1,6	2,0	n	n	m	1,5	17,1
OECD-Durchschnitt	16,5	16,3	16,7	9,4	3,4	0,2	2,7	1,2	1,1	1,4	0,1	0,3	0,1	0,7	17,5
EU21-Durchschnitt	16,8	16,5	17,0	9,3	3,5	0,2	2,7	1,0	0,9	1,2	0,1	0,3	0,1	0,6	17,7
Sonst. G20-Länder															
Argentinien ²	16,9	16,0	17,9	11,1	2,3	a	m	1,2	1,1	1,3	n	n	a	m	18,1
Brasilien ³	16,3	16,0	16,6	9,9	3,1	a	2,0	n	n	n	n	n	a	n	16,3
China	m	12,8	m	8,4	2,3	m	1,1	m	1,0	m	n	0,2	m	m	14,2
Indien	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Indonesien	13,6	13,7	13,6	9,8	2,1	a	1,3	n	n	n	n	n	a	n	13,6
Russische Föd. ⁵	12,5	12,4	12,7	8,5	2,0	x(5)	2,6	3,3	3,0	4,0	a	m	m	1,8	m
Saudi-Arabien	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Südafrika	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
G20-Durchschnitt	m	15,4	m	9,7	m	m	2,4	m	1,1	m	m	0,2	m	m	16,5

1. Die Angaben zu den zu erwartenden Jahren in Teilzeitausbildung sind mit Vorsicht zu interpretieren, da sie Unterschiede aufgrund unterschiedlicher Beteiligungsintensität in den einzelnen Ländern, Bildungsbereichen und Personen unterschiedlichen Alters widerspiegeln können. 2. Referenzjahr 2010.

3. Vollzeit und Teilzeit. 4. Eine hohe Zahl von Schülern/Studierenden, die ihre Ausbildung im Ausland absolvieren, und Immigration können sich auf die zu erwartenden Jahre in Ausbildung auswirken. 5. Einschreibungen auf ISCED-Stufe 3B sind im Tertiärbereich enthalten.

Quelle: OECD. Argentinien, China und Indonesien: Statistikinstitut der UNESCO (World Education Indicators Programme).

Hinweise s. Anhang 3 unter www.oecd.org/edu/eag.htm. StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932850414>

Erläuterung der Kennzeichnung fehlender Daten s. Hinweise für den Leser.



From:
Education at a Glance 2013
OECD Indicators

Access the complete publication at:
<https://doi.org/10.1787/eag-2013-en>

Please cite this chapter as:

OECD (2013), "Indikator C1 Wer nimmt an Bildung teil?", in *Education at a Glance 2013: OECD Indicators*, OECD Publishing, Paris.

DOI: <https://doi.org/10.1787/eag-2013-20-de>

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.